

Bruederhus, Hirzel, ZH, CH

Bruederhus und die Wacht Hirzel

Der Hirzel nahm wegen seiner geografischen Lage stets eine besondere Stellung innerhalb der Vogtei bzw. der Gemeinde Horgen ein. Weitab von der Muttergemeinde und unmittelbar an der Grenze gegen die katholische, für Zürich oft feindliche Innerschweiz gelegen, führte er schon früh ein gewisses Eigenleben, und auch der Zürcher Rat hatte ein Interesse daran, hier stabile Verhältnisse zu gestalten.

Eine weitere Finanzquelle der Wacht Hirzel war das seit Ende des 16. Jahrhunderts im Besitz der Wachtgemeinde stehende „Bruedergüetli“ das von der Gemeinde verpachtet wurde und so einen regelmässigen, wenn auch bescheidenen Jahreszins abwarf (der Name „Bruederhus“ geht vermutlich auf eine ehemalige Einsiedelei zurück).

Oberes Bruederhus



Vor dem Abriss



Beim Weiher stand das obere Bruederhus

Das bis vor einigen Jahren älteste, 1981 leider abgebrochene Haus im Hirzel, das obere Bruederhus befand sich unterhalb der Zugerstrasse. Beachtenswert sind das Klebdach auf der Südseite, die schwache Dachneigung, die altertümliche Stütz-konstruktion unter dem Vordach rechts und die leider verdeckte Kombination von Blockständerbau und Riegelwerk. Erbaut im 17., ev. 16. Jahrhundert.

Unteres Bruederhus

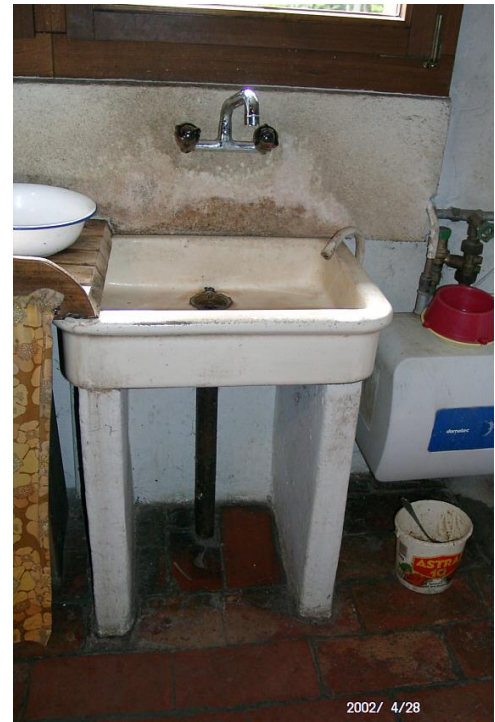


Die Inschrift auf der Kachel des Ofens zeigt, dass offenbar auch dort zeitweise gewirtet wurde, wie auch aus einer Strafakte von 1775 zu ersehen ist, wo es heisst:

Sollen Heinrich Landiss dermahl Knecht auf dem Zimmerberg, Mathyass Gallmann, und Heinrich Schächli, Schul Heiri genannt, dieser beide auf dem Hirzel, welche jüngsthin in Hanss Heinrich Zollingers Hauss im Bruder Hauss gespihl, derentwegen zu Oberkeitl. Buss die 2 Ersten Jeder 3 Pfund und Sizgelt 2 Pfund, Sodanne der Heinrich Schächli ebenmässig wegen Spihlen und Ungehorsamme zur Buss 10 Pfund und Sizgelt 2 Pfund zu bezahlen schuldig: Jhme dem Hanss Heinrich Zolliger aber sein Sonntägliches

Wirthen bej zu gewarthen haben der schwehren Verandtworhung und Staaff genzlich abgestrickt und verbodten sein..."

Nebst solchen einheimischen Frohnaturen, welche die Abgeschiedenheit ihres Spiellokales zu schätzen wussten, mögen im Bruederhus hin und wieder auch frömmere Gäste eingekehrt sein. Vorüberziehende Pilger nahmen wohl den kleinen Umweg gerne in Kauf, um sich für den weiten Weg nach Einsiedeln zu stärken.



Quellen:

- Der Hirzel - Verlag Jürg Winkler, 8816 Hirzel
- Jürg Winkler, Zürcher Werbedruck AG, 8805 Richterswil